

Paoli, Betty: Oed' liegt das Land, denn unbestellt (1854)

1 Oed' liegt das Land, denn unbestellt
2 Blieb Wiese, Flur und Ackerfeld.
3 Der frühlingsmilde Morgenwind
4 Macht keine grünen Halme wogen;
5 Die Dörfer stehen leer, es sind
6 Die Männer in den Kampf gezogen. –
7 Als von Paris die Kunde kam
8 Des Endes, das der König nahm,
9 Als man's versucht, dem Volk den Glauben,
10 Den Seelen ihren Hort zu rauben,
11 Da hat, im Teuersten verletzt,
12 Sich die Vendée zur Wehr gesetzt.
13 Cathelineau, der schlichte Mann,
14 Aus seinen stillen Einsamkeiten
15 Gerissen von dem Sturm der Zeiten
16 Zerbrach zuerst den dumpfen Bann.
17 Durchglüht von einem tiefen Schmerz,
18 Verschmähte Trauer er und Klagen;
19 Nach frischer That, nach kühnem Wagen
20 Verlangte sein gewaltig Herz.
21 Zum Aufstand rief er, und in Haufen
22 Kam jung und alt ihm zugelaufen,
23 Denn durch sein Wort ward jede Brust
24 Des eig'nenn Dranges sich bewußt.
25 Nach ihren Jagdgewehren griffen
26 Sie raschen Muts, nach Spieß und Speer,
27 Die Beile wurden zugeschliffen,
28 Der Knittel selber ward zur Wehr,
29 Und, ungesäumt, in Feindesmitten,
30 Ward zu des Plans Vollzug geschritten.
31 Die Scherben der verhaßten Macht,
32 Die, vom Convent hieher gesandt,
33 Dem Lande maßlos Weh gebracht,

34 Schlug und vertrieb der Bauern Hand.
35 Jetzt stand ein blut'ger Weg nur offen,
36 Und Heil war nur vom Kampf zu hoffen!
37 Drum that es not, für ihr Beginnen
38 Erprobte Führer zu gewinnen,
39 Die, schlachtenkundig und erfahren,
40 Befehligen die wirren Scharen.
41 Die aufzufinden war nicht schwer!
42 Auf allen Schlössern ringsumher,
43 So weit des Himmels Wölbung blaut,
44 Ringsum auf allen Adelssitzen
45 Hat die Erhebung sich're Stützen,
46 Mit Krieg und Waffenwerk vertraut.
47 Es traten zum ersehnten Streite
48 Die Herren auf der Bauern Seite,
49 Wie, von der Lüfte Zug bewegt,
50 In's Flammenmeer die Flamme schlägt!
51 Ein großer Brüderbund erstand
52 Zum Dienste der gemeinen Sache;
53 Derselben Liebe starkes Band,
54 Derselbe heiße Durst nach Rache
55 Vereinigt Edelmann und Knecht.
56 Einstehend für das alte Recht
57 Sind alle gleich bereit, ihr Leben
58 Als Kaufpreis für den Sieg zu geben. –

59 Vertrauend auf ihr Waffenglück
60 Entbeut ein Heer die Republik.
61 Ein Heer von solcher Uebermacht,
62 Daß es in einer off'nen Schlacht
63 Den Aufstand, wie er keck sich rüste,
64 Mit
65 Das wissen die Vendéer auch,
66 Verteilt im waldigen Gebiet;
67 Wie Truppen nicht, in Reih' und Glied,

68 Sie kämpfen nach Guerillabrauch.
69 In Schluchten, ihnen nur bekannt,
70 Und in dem Schatten dichter Hecken
71 Verborgen, zielen sie und strecken
72 Die Blauen nieder auf den Sand.
73 Ein Irrlicht, welches dort und hie
74 Auftaucht, doch zu erreichen nie,
75 Verlocken sie den Feind mit List,
76 Sein Heer in Haufen zu zersplittern,
77 Und, wenn der Plan gelungen ist,
78 Dann stürzen sie, gleich Ungewittern,
79 Eh' noch die Gegner sich besonnen,
80 Sich auf die einzelnen Kolonnen. –

81 Von Tag zu Tag wächst ihre Schar
82 An Zahl und Stärke, immerdar
83 Zum Marsch bereit, zum Angriff fertig,
84 Des Rufes der Führer stets gewärtig,
85 So stürmisch und so kühn im Wagen,
86 Wie fest und standhaft im Ertragen.
87 Zu ihnen steht ihr Heimatland
88 Mit vollem Herzen, off'ner Hand!
89 Ein jeder wirkt und sorgt und schafft
90 Für sie, nach seiner Art und Kraft.
91 Ob auch die Republik mit Tod
92 Den Frauen selbst und Kindern droht,
93 Die Beistand den Brigands zu leisten,
94 Verweg'nen Sinnes, sich erdreisten,
95 Das furchtbar nahe Strafgericht
96 Schreckt die entbrannten Seelen nicht!
97 Sie beten selbst noch unterm Beil
98 Für ihrer Sache Sieg und Heil!